

Zeitschrift: Frauenbestrebungen
Band: - (1919)
Heft: 11

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frauenbestrebungen

Organ der deutsch-schweizerischen Frauenbewegung

Berausgegeben von der
„Zürcher Frauenzentrale“

Verantwortliche Redaktion: **Klara Bonegger, Emmi Bloch, Lina Erni.**

Ständige Mitarbeiterinnen: **G. Gerhard (Basel), Dr. Annie Leuch (Bern), A. Dück-Tobler (St. Gallen).**

Die „Frauenbestrebungen“ erscheinen je am 1. des Monats und kosten jährlich Fr. 3.— oder halbjährlich Fr. 1.60 franko ins Haus. Bestellungen nimmt die Expedition entgegen. Abonnements bei der Post bestellt, je 20 Cts. Zuschlag. Insetate: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Cts. Insetate, Druck und Expedition: **Buchdruckerei Jacques Bollmann, Zürich 1, Unterer Mühlesteig 6/8, Telephon Selnau 4.37**

Inhaltsverzeichnis: Von Frauenberufsarbeit. — Grenzen des Frauenstudiums. — Jahresversammlung des Bundes schweizerischer Frauenvereine, 11./12. Oktober 1919 in Basel. — Nach der Bundesversammlung. — Sitten oder Unsitten? — Die Frauenkolonie Ottenbach. — Aus Deutschland. — Bücherschau.

Von Frauenberufsarbeit.

Alle diejenigen, welche am 10. und 11. Oktober in Basel den Instruktionkurs für weibliche Berufsberatung besucht haben — es sind über 260 Teilnehmer aus allen Teilen der Schweiz gewesen — sie haben wohl, mögen die Eindrücke für den Einzelnen noch so verschieden gewesen sein, eines als Gemeinsames mit zurück an ihre Arbeitsstätten genommen: die Ueberzeugung, dass Frauenberufsarbeit heute im Leben der Einzelnen wie der Gesamtheit ein ganz gewichtiger Faktor ist.

Nicht mehr sind es die einzelnen, wenigen, berufstätigen Frauen, die Ausnahmen von oben und von unten, die mit grösster Energie und Intelligenz ausgestatteten, ein Studium erzwingenden Bürgerstöchter einerseits, und die durch materielle Not zu untergeordneter, unangesehener Arbeit gezwungenen Arbeitertöchter andererseits, die ein verhältnismässig kleines Trüpplein Berufstätiger darstellen, die ganze grosse Frauenschaft ist es heute, die, gezwungen durch die Aenderungen auf wirtschaftlichem Gebiete, Schritt haltend mit den Anforderungen der heutigen Zeit, sich aufmacht und den Weg sucht und bahnt, der sie zur Berufsarbeit führt. Sie muss es tun, es ist nicht ein Nachmachenwollen des Männerweges, noch eine heroische Kraftleistung zur Erreichung vielleicht falscher Ziele; sie muss es tun, denn heute kann der Weg der Frauenwelt an der Berufsarbeit nicht mehr vorübergehen. Das Bedürfnis nach befriedi-

gender Arbeitsleistung, die Notwendigkeit zur Erlangung materieller Selbständigkeit, oder beides zusammen, drängt die Frau zum Berufsweg hin. Die mit Zahlen genugsam belegte Tatsache, dass nur ein Teil der Frauen als Gattinnen und Mütter sein natürlichstes Arbeitsfeld finden kann, muss jedem Mädchen, das zu ernsthaft ist, um seine ganze Zukunft auf die Lotteriekarte einer Versorgungsehe zu setzen, den Wunsch zum Berufsweg eingeben. Mit dem grossen Zudrang der Frauenwelt zum Berufsleben (es stehen heute in der Schweiz weit über 500,000 Frauen in Berufsarbeit) hat sich für die Berufsberater und alle, die Interesse für Frauenarbeitsfragen haben, ein an Problemen und Aufgaben reiches, ja überreiches Arbeitsfeld aufgetan. Die Tagung in Basel förderte alles zutage, was die an so verschiedenen Orten lebenden und in so mannigfacher Tätigkeit stehenden Referenten und Diskutierenden an Problemen, an Schwierigkeiten und Erfahrungstatsachen in ihrer eigenen Berufsarbeit kennen gelernt hatten.

Eingehend und von verschiedenen Seiten wurden die grossen Schwierigkeiten betont, die speziell Berufswahl und Berufsweg des Mädchens betreffen. Anders als der Mann, dessen Berufsweg durch Liebe und Ehe nicht untergraben wird, steht das Mädchen vor der Doppelaufgabe, für den event. Hausfrauenwirkungskreis und den Berufsweg sich vorzubereiten. Viel Kräfte physischer und psychischer Art verbraucht es oft durch persönliche Erlebnisse, die es seinem Beruf zu entfremden drohen, sehr oft auch liegen grosse Lasten finanzieller oder seelischer Natur auf dem arbeitenden Mädchen. Sorgen, die seine Familie, den elterlichen Haushalt betreffen, Sorgen, denen der Sohn durch Wegzug oder Gründung einer eigenen Häuslichkeit so viel leichter und unbeschwerter aus dem Weg geht, als dies der Tochter möglich ist. Die Frage der Loslösung selbständig arbeiten-